



ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Geschäftsbericht 2013

Die Fondsgesellschaft im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2013

A. Wirtschaftsbericht

Geschäftsgegenstand

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH ist eine 100%ige Tochter der ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) und verwaltet als Kapitalanlage-gesellschaft Sondervermögen in Form von Publikumsfonds und Spezial-Sondervermögen. Neben der Verwaltung von Sondervermögen ist die Unterstützung unserer Vertriebspartner die Haupt-geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Aufgrund rechtlicher Änderungen durch das Kapitalanlage-gesetzbuch (KAGB) bedarf die Verwaltung von „Alternativen Investmentfonds“ (AIF) zukünftig einer eigenständigen Erlaubnis durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Die Gesellschaft beabsichtigt, die Erlaubnis als AIF Kapitalverwaltungsgesellschaft im zweiten Quartal 2014 zu beantragen.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Entwicklung der Investmentbranche

Nachdem die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise nach Bekanntgabe des Ankaufprogramms von Staatsanleihen an den Sekundärmärkten des Euro-Währungsgebietes durch die EZB im Herbst 2012 gesunken war, stabilisierte sich die Weltkonjunktur im Jahresverlauf 2013 zusehends. In den Industrieländern kam es zu einem leicht beschleunigten Produktionsanstieg. Jedoch ist der aktuelle ökonomische Aufschwung noch nicht selbsttragend, da viele Industrieländer nach wie vor hohe öffentliche Finanzierungsdefizite aufweisen und ihre Geldpolitik zur Stützung der Konjunktur sehr expansiv ausgerichtet ist. Die Krisenländer des Euro-Raums konnten Fortschritte bei der Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit machen. Trotz aller Fortschritte ist weiterer Anpassungsbedarf gegeben. Insbesondere müssen die öffentlichen und privaten Schuldenstände weiter zurückgeführt werden. Alles in allem dürfte der Euro-Raum die Rezession überwunden haben. Die Aktienmärkte konnten von der fortgesetzten Niedrigzinspolitik der Notenbanken und der damit verbundenen „Alternativlosigkeit“ bei der Suche nach renditestarken Anlagen profitieren und einen stabilen Aufwärtstrend mit immer neuen Allzeithochs etablieren.

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland erreichte mit + 0,4 % (Vorjahr + 0,7 %) die Prognose des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) und verfehlte den Prognosewert des Internationalen Währungsfonds (IWF) von + 0,6 % aus dem Januar 2013. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigte sich über das gesamte Jahr 2013 robust.

Die Aktienmärkte konnten im Geschäftsjahr deutlich zulegen. Sie profitierten von der anhaltenden Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank und der FED im Jahr 2013. Gegenüber den Jahresendwerten 2012 gewannen die für die Anlage unserer Investmentvermögen relevanten Börsenindizes deutlich an Wert. So legten der Deutsche Aktienindex DAX + 25,5 %, der EuroStoxx 50 + 18,1 %, der Dow Jones + 27,6 % und der japanische Aktienindex Nikkei 225 + 56,1 % gegenüber ihren Vorjahreswerten zu. Die Gesamrendite (Umlaufrendite) in Deutschland stieg um 54,5 % auf 1,56 %, die 10-jährige Bundrendite um 47,3 % auf 1,93 %.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden zwei Spezial-Sondervermögen auf ein weiteres Spezial-Sondervermögen desselben Spezialfondsanlegers verschmolzen. Für die bestehenden Spezial-Sondervermögen erfolgten Mittelzuführungen in Höhe von 1.248 Mio. € Im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds erzielten wir einen Nettomittelzufluss von 15 Mio. € (Vorjahr + 16 Mio. €). Das hohe Sicherheitsbedürfnis der Investmentfondsanleger spiegelt sich in der Verteilung unserer Zuflüsse wider. Während unsere Aktienfonds rd. 10 Mio. € an Abflüssen verzeichneten, erreichte

unser Geldmarktfonds Nettomittelzuflüsse von rd. 13 Mio. € und unsere Rentenfonds von rd. 12 Mio. €

Die Statistik des „BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.“ (BVI) weist für das Jahr 2013 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikumsfonds Nettomittelzuflüsse von rd. 15,3 Mrd. € aus. Zuflüsse verzeichneten Rentenfonds (+ 8,8 Mrd. €) und Mischfonds (+ 18,2 Mrd. €). Hauptverlierer waren in 2013 Aktienfonds (- 6,6 Mrd. €), Werticherungsfonds (- 1,6 Mrd. €) sowie Geldmarktfonds (- 1,8 Mrd. €).

Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen legte im Jahr 2013 leicht um 1,5 % auf 76,7 Mrd. € zu. Hinsichtlich des Absatzes in diesem Sektor konnten wir in 2013 neue Mittel in Höhe von netto 1,2 Mrd. € verzeichnen.

Geschäftsverlauf

Insgesamt verwalteten wir per Jahresende sieben Publikumsfonds (OGAW-Sondervermögen) und acht Spezial-Sondervermögen mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 4.304 Mio. €. Das zum Jahresende 2013 verwaltete Vermögen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 1.560 Mio. €. Dies entspricht einem Vermögenszuwachs von 57 %.

Das Vermögen der Publikumsfonds erhöhte sich um 44 Mio. €, das der Spezial-Sondervermögen um 1.516 Mio. €. Die Vermögenszuwächse in unseren Publikumsfonds resultierten überwiegend aus Kurssteigerungen im Aktienbereich und Zuflüssen für unsere Rentenfonds und unseren Geldmarktfonds, das der Spezial-Sondervermögen insbesondere durch entsprechende Mittelzuflührungen.

Das von unseren Vertriebsgesellschaften vermittelte Neugeschäft im Bereich unserer Publikumsfonds lag mit rd. 55 Mio. € um 112 % über dem Vorjahresniveau (26 Mio. €). Durch den Direktwerb, insbesondere von institutionellen Investoren über unsere Depotbank, lag der Gesamtabsatz mit 173 Mio. € um 40 % über dem Vorjahresergebnis von 126 Mio. €. Unter Berücksichtigung der anhaltend schwierigen Kapitalmarktbedingungen erachten wir diesen Gesamtabsatz als ein sehr gutes Ergebnis.

Unseren Geschäftspartnern danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die guten Vertriebsergebnisse. Unsere Mitarbeiter haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unserer Gesellschaft beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich. Unserem Aufsichtsrat gilt unser Dank für die sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ertragslage

Das Ergebnis unserer Gesellschaft vor Ertragsteuern liegt mit 957 T€ um 524 T€ über dem Vorjahreswert (433 T€). Der Jahresüberschuss nach Steuern liegt mit 558 T€ um 245 T€ über dem Vorjahr (313 T€). Unsere Prognose für das Jahr 2013, den Jahresüberschuss des Jahres 2012 deutlich zu übertreffen, hat sich somit bestätigt.

Die Erträge stiegen um 2.493 T€ (+ 36,1 %) auf 9.377 T€. Die erfreuliche Steigerung des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens, insbesondere bei den Spezial-Sondervermögen, führte zu einer Erhöhung der Verwaltungsvergütungserträge um 2.441 T€ auf 8.086 T€.

Die gesamten Aufwendungen vor Ertragsteuern stiegen um 30,5 %. Die Zunahme der verwalteten Fondsvermögen führte korrelierend zu der Erhöhung der Provisionserträge zu deutlich gestiegenen Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen von 1.228 T€ Die Personalaufwendungen (Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung) stiegen moderat um 2,3 %. Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich durch die Steigerung des Absatzes und der Bestände unserer Publikumsfonds um 7,6 %.

Die Rentabilität unserer Gesellschaft (bezogen auf den durchschnittlichen Beteiligungsbuchwert des Gesellschafters) stellt sich wie folgt dar:

Rentabilitätskennzahlen	2013	2012
- Eigenkapitalrentabilität I (Jahresüberschuss vor Steuern / Beteiligungsbuchwert)	27,4 %	12,4 %
- Eigenkapitalrentabilität II (Jahresüberschuss nach Steuern / Beteiligungsbuchwert)	16,0 %	9,0 %
- CIR (Cost-Income-Ratio) in %	81,7 %	91,5 %

Finanz- und Vermögenslage

Die wesentlichen Vermögenspositionen bestehen aus kurzfristigen Forderungen gegen inländische Kreditinstitute und aus sonstigen Vermögensgegenständen (Forderungen aus noch nicht eingegangenen Managementvergütungen und Provisionen).

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Konzernverrechnungen für empfangene Dienstleistungen. Die anderen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Rückstellungen im Personalbereich.

Die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet. Das gezeichnete Kapital macht 35 % der Bilanzsumme aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jederzeit gewährleistet. Der Überschuss der liquiden Mittel als Saldo der kurzfristigen Forderungen abzüglich der kurzfristigen Verbindlichkeiten beträgt zum Bilanzstichtag 348 %.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zu den Stärken der Gesellschaft gehört neben dem hohen Qualifikationsniveau der Mitarbeiter und ihrer langjährigen Erfahrung in den jeweiligen Bereichen unser ausgezeichneter Service, mit dem wir unsere Vertriebspartner u. a. durch die Bereitstellung eines Beratungs- und Dokumentationsprogramms effizient unterstützen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2013 von 882.370,81 € in Höhe von 500.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 20,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 382.370,81 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

B. Nachtragsbericht

Im Januar 2014 erfolgten Mittelrückgaben durch einen Spezialfondsanleger aufgrund dessen Neuausrichtung der Kapitalanlagenstrategie in Höhe von 433 Mio. €. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ereignet.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Allgemeine Geschäftsrisiken

Die Ertragslage der Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus der Verwaltung unserer Sondervermögen bestimmt. Insofern bilden das Marktrisiko, d. h. das Risiko sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen, und das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich die Hauptrisiken für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Operationelle Risiken

Als operationelle Risiken bezeichnen wir mögliche Verluste, die infolge unangemessener Prozesse, unzulänglicher Technologien, Fehlerrisiken aus der Abwicklung von Geschäftsprozessen, krimineller Handlungen oder externer Ereignisse auftreten können. Diesen Risiken begegnen wir durch umfangreiche Sicherungsmaßnahmen.

Risiko der Umsatzsteuernachforderung durch unser Fondsdienstleistungsunternehmen

Für unsere Gesellschaft wurde im Jahr 2013 aufgrund einer Betriebsprüfung bei unserem Fondsdienstleistungsunternehmen ein wesentliches Risiko identifiziert. Durch die Betriebsprüfung wurde festgestellt, dass die an unsere Gesellschaft erbrachten Fondsdienstleistungen der Umsatzsteuer unterliegen. Gegen den Umsatzsteuerbescheid hat unser Dienstleistungsunternehmen Widerspruch eingelegt. Auch wir sind der Auffassung, dass unter Berufung auf ein EuGH-Urteil vom 07.03.2013 (bestätigt für den verhandelten Sachverhalt durch BFH-Urteil vom 11. April 2013), die auf unseren Fondsdienstleister ausgelagerten Leistungen nach § 4 Nr. 8 Buchst. h UStG umsatzsteuerfrei sind. Diese Leistungen stellen für sich genommen jeweils ein im Großen und Ganzen eigenständiges Ganzes dar und weisen eine enge Verbindung zu der einer Kapitalanlagegesellschaft eigenen Tätigkeit auf. Nach der EuGH-Rechtsprechung ist für die Beurteilung einer umsatzsteuerfreien Leistung die Leistung selbst entscheidend, nicht wer die Leistung letztendlich erbringt. Rückstellungen für eventuelle Nachforderungen von Umsatzsteuer durch unseren Fondsdienstleister sind in der Gewinn- und Verlustrechnung aus diesem Grunde nicht gebildet worden.

Risikomanagement

Die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verfügt über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde. Die einschlägigen Verlautbarungen (InvMaRisk, InvVerOV bzw. KAVerOV) der Bundesanstalt für

Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung hinsichtlich der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements wurden entsprechend berücksichtigt. Die Gesellschaft hat die für die Gesellschaft und für die Sondervermögen erforderlichen Maßnahmen umgesetzt. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine „Risk Management Policy“ definiert. Die Einhaltung der vorgegebenen Anlagegrundsätze und –grenzen wird täglich von einer vom Portfoliomanagement unabhängigen Stelle überwacht. Die funktionale Trennung zwischen Handel und Kontrolle ist bis zur Ebene der Geschäftsleitung gewährleistet.

In der "Richtlinie Risikomanagement" hat die Gesellschaft die Verfahren zur Messung und Steuerung von Risiken sowie die Kommunikation von Risiken festgelegt. Um Risiken möglichst frühzeitig erkennen zu können, ist ein umfangreiches Reportingsystem installiert.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Gesellschaft hat festgelegt, Wertpapieranlagen nur in öffentlichen Anleihen oder gedeckten Schuldverschreibungen mit bester Bonität zu tätigen bzw. in einlagengesicherten Bankeinlagen anzulegen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde das Gesellschaftskapital ausschließlich in Bankguthaben und Termingeldern bei inländischen Kreditinstituten angelegt. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Das Risikomanagementsystem der Gesellschaft berücksichtigt dabei die Wechselwirkungen der Höhe der Fondsvolumen (beeinflusst durch die Wertentwicklungen der einzelnen Sondervermögen und die Mittelveränderungen im Publikums- und Spezialfondsbereich) und der Ertragslage der Gesellschaft. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Die Simulation umfasst fünf unterschiedliche Entwicklungsstufen (Stufe 5: worst-case-szenario). Für operationelle Risiken werden bestehende Risiken mit den beigemessenen Schadens-erwartungswerten angesetzt, sofern diese Werte den pauschalen Ergebnisabschlag (10 % vom Planergebnis) übersteigen. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Anschließend werden die Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital ermittelt (Risikotragfähigkeit). Die Gesellschaft verwendet das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip (RTF) an.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationelle Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend zu begrenzen. Für jedes verwaltete Sondervermögen ist eine Risk-Management-Policy definiert.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken werden jährlich bei Erstellung der Geschäfts- und Risikostrategie identifiziert und bewertet. Mindestens vierteljährlich werden die operationellen Risiken neu identifiziert, bewertet und dokumentiert.

Risikovorsorge

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam Zuführungen in den „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ in Höhe von 400 T€ vorgenommen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 war jederzeit geordnet. Der gute Geschäftsverlauf führte dazu, dass unser Planergebnis für 2013 deutlich übertroffen wurde. Bestandsgefährdende Risiken wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht festgestellt.

Chancenbericht

Chancen und Risiken unserer Gesellschaft werden insbesondere durch die Höhe des unter Verwaltung stehenden Vermögens und den Absatz unserer Fondsanteile beeinflusst. Deutliche Verbesserungen des Kapitalmarktumfeldes sehen wir für 2014 nur bedingt. Trotz zahlreicher Fortschritte in Bezug auf die Euro-Schuldenkrise und die Konjunkturlagen der relevanten Industrienationen ist es für eine gänzliche Entwarnung allerdings noch zu früh. Die Marktteilnehmer sind zwar zuversichtlicher geworden und die Risikobereitschaft hat wieder leicht zugenommen, doch bleibt eine gewisse Vorsicht bestehen, die auch das Anlegerverhalten im Jahr 2014 weiter bestimmen sollten. Gegen Null tendierende Renditen für sichere Bundeswertpapiere im kurzen Anlagebereich können den Absatz unserer Renten- und Geldmarktfonds belasten. Das Vertrauen in die Aktienanlage bzw. Aktienfondsanlage wurde durch die auch in 2013 weiterhin hohe Volatilität belastet. Die positiven Entwicklungen an den Aktienmärkten in 2013 und das niedrige Zinsumfeld verschaffen uns dennoch die Zuversicht, dass die Bedeutung von Aktienanlagen als langfristiges Mittel der Vermögensanlage und der Altersvorsorge weiter zunehmen wird.

Die Frühindikatoren lassen darauf schließen, dass der Anstieg der Weltproduktion leicht zunehmen dürfte. In den Industrieländern erwarten wir, dass sich die wahrscheinlichen Verbesserungen auf die Arbeits- und Immobilienmärkte günstig auf die Binnennachfrage auswirken. Sofern es zu einer Anhebung der Schuldengrenze in den USA und keiner erneuten Verschärfung der Euro-Krise kommt, sollte sich die Weltkonjunktur auch 2014 weiter verbessern. Durch den Beginn des Taperings durch die US-Notenbank könnten die Renditen von Staatsanleihen moderat anziehen und die Rentenmärkte belasten. Wann die EZB die Käufe von Anleihen krisengeplagter Euro-Staaten drosselt, ist derzeit noch nicht absehbar.

Prognosebericht

Die Wirtschaftsprognosen für das Geschäftsjahr 2014 gehen von einer Belebung der Konjunktur in den wichtigsten Industrienationen aus. Für Deutschland wird vom Internationalen Währungsfonds (IWF) ein Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 1,6 %, für Euroland von 1,0 % erwartet. Für die Weltwirtschaft prognostiziert der IWF für 2014 ein Wachstum von 3,7 %. Wachstumslokomotiven bleiben nach Prognose des IWF auch in 2014 China und Indien (+ 7,5 % bzw. + 5,0 %). Für die USA rechnet der IWF mit einem Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 2,8 %.

Die Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2014 fallen erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zum Jahresende 2014 liegen für den DAX bei 10.072 Punkten (Höchstwert: 11.000 Punkte, Tiefstwert 8.900

Punkte). Wir sind der Überzeugung, dass eine größere Kurskorrektur nach unten nicht mehr erfolgen wird. Bei weiterhin sehr volatilen Märkten rechnen auch wir mit tendenziell steigenden Aktienmärkten.

Vergleichsweise immer noch niedrige Aktienbewertungen könnten bei durchaus vorhandener Liquidität, unterstützt durch wenig attraktive Zinsen, wieder verstärkt zu Engagements in Aktienfonds führen. Insbesondere im Publikumsfondssektor sind die Reaktionen unserer eher konservativ ausgerichteten Fondsanleger auf die weiterhin sehr volatilen Märkte schwer einschätzbar.

Nachdem Ende 2013 die Zulassungsvoraussetzungen für Finanzvermittler durch die Änderung der Gewerbeordnung aufgrund der Regelungen der Finanzanlagenvermittlungsverordnung -unter Berücksichtigung der hierin gewährten Übergangsvorschriften-, in Kraft getreten sind, werden wir unsere vertrieblichen Aktivitäten darauf ausrichten, unseren zugelassenen Vertriebspartnern serviceorientiert eine effiziente Unterstützung zu bieten.

Mit der Bereitstellung unserer Beratungs-Software „Investment-Navigator“ bieten wir unseren Geschäftspartnern die Möglichkeit, eine rechtssichere Beratung für interessierte Investmentfondsanleger standardisiert durchzuführen. Wir wollen unsere Geschäftspartner weiter gezielt bei der Anwendung der Beratungs-Software unterstützen, um den Interessenten anlegergerechte Anlagevorschläge zu unterbreiten.

Die Absatzzahlen des Jahres 2013 zeigen weiterhin eine deutliche Präferenz zu Gunsten unserer eigenen Fonds. Dennoch sind wir uns durchaus bewusst, dass durch die gebotenen Möglichkeiten des Fremdfondserwerbs auch negative Auswirkungen auf den Fondsabsatz unserer eigenen Produkte möglich sind.

Aufgrund des kursbedingten Bestandszuwachses unserer Publikumsfonds und der Erhöhung durch Mittelzuführungen der in Spezial-Sondervermögen verwalteten Vermögen in 2013 rechnen wir für 2014 wieder mit einem guten Ergebnis. Die im Januar 2014 bereits realisierten Mittelrückgaben und die Ankündigung weiterer Mittelabzüge durch Spezialfondsanleger lassen jedoch einen Rückgang unseres Ergebnisses, den wir auf rd. 30 % beziffern, erwarten.

Oberursel, 20. Februar 2014

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2013
der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)

Aktivseite				Passivseite			
	31. Dezember 2013		31.12.2012		31. Dezember 2013		31.12.2012
	EUR	EUR	TEUR		EUR	EUR	TEUR
1. Forderungen an Kreditinstitute				1. Sonstige Verbindlichkeiten		1.635.112,80	1.232
a) täglich fällig	1.841.184,15		851	2. Rückstellungen			
b) andere Forderungen	<u>3.848.715,00</u>		<u>3.843</u>	a) Rückstellungen für Pensionen			
		5.689.899,15	4.694	und ähnliche Verpflichtungen	1.186.681,00		1.141
2. Immaterielle Anlagewerte:				b) Steuerrückstellungen	179.032,00		0
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				c) andere Rückstellungen	<u>295.227,28</u>		<u>290</u>
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte						1.660.940,28	1.431
sowie Lizenzen an solche Rechten und Werten		13.594,00	17	3. Fonds für allgemeine Bankrisiken		400.000,00	0
3. Sachanlagen		80.761,00	59	4. Eigenkapital			
4. Sonstige Vermögensgegenstände		1.292.049,02	1.015	a) gezeichnetes Kapital	2.500.000,00		2.500
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.120,72	2	b) Bilanzgewinn /Bilanzverlust	882.370,81		<u>625</u>
						3.382.370,81	3.125
Summe der Aktiva		<u>7.078.423,89</u>	<u>5.787</u>	Summe der Passiva		<u>7.078.423,89</u>	<u>5.787</u>

1. Für Anteilhaber verwaltete Sondervermögen

Anzahl:	15	17
Inventarwert:	4.303.777.056	2.743.547

Gewinn- und Verlustrechnung

**der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)
für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013**

Aufwendungen					Erträge				
2 0 1 3					2012				
EUR					TEUR				
1. Provisionsaufwendungen			1.726.701,34	1.605	1. Zinserträge aus				
2. Allgemeine					a) Kredit- und Geld-				
Verwaltungsaufwendungen					marktgeschäften		16.713,89	47	
a) Personalaufwand					2. Provisionserträge		9.205.098,40	6.683	
aa) Löhne und Gehälter	1.483.884,46			1.436	3. Erträge aus Zuschreibungen				
ab) Soziale Abgaben					zu Forderungen und				
und Aufwendungen					bestimmten Wertpapieren				
für Altersversorgung					sowie aus der Auflösung				
und für Unterstützung	<u>262.595,58</u>			<u>272</u>	von Rückstellungen im				
		1.746.480,04		1.708	Kreditgeschäft		0,00	1	
darunter:					4. Sonstige betriebliche Erträge		155.586,32	154	
für Altersversorgung									
31.280,02 EUR									
(Vorjahr 37 TEUR)									
b) andere									
Verwaltungsaufwendungen		<u>4.299.985,73</u>		<u>2.915</u>					
			6.046.465,77	4.622					
3. Abschreibungen und									
Wertberichtigungen auf									
immaterielle Anlagewerte und									
Sachanlagen			23.271,94	20					
4. Sonstige betriebliche									
Aufwendungen			224.426,14	205					
5. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			400.000,00	0					
6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			398.920,95	120					
7. Jahresüberschuss			557.612,47	313					
Summe der Aufwendungen			9.377.398,61	6.885	Summe der Erträge		9.377.398,61	6.885	

1. Jahresüberschuss.....	557.612,47	313
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr.....	324.758,34	312
3. Bilanzgewinn.....	882.370,81	625

Anhang für das Geschäftsjahr 2013

A. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss sowie zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) und entsprechend § 19d Investmentgesetz bzw. § 38 Abs. 1 Kapitalanlagegesetzbuch nach den Bilanzierungsvorschriften für Kreditinstitute gemäß dem Bankbilanzrichtliniengesetz unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (Kreditinstituts-Rechnungslegungsverordnung - RechKredV) vom 11. Dezember 1998, zuletzt geändert durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie 2013/36/EU vom 28. August 2013, aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen wurden weggelassen.

II. Bilanzierungs- und Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und die Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode auf Basis der nach steuerlichen Grundsätzen ermittelten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 410,- €(ohne Umsatzsteuer) werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,- €und 1.000,- €(ohne Umsatzsteuer), für die in Vorjahren ein Sammelposten gebildet wurde, werden über die Dauer von 5 Jahren abgeschrieben.

Die Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutsche Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2013 wurde der Marktzinssatz mit Stand Oktober 2013 herangezogen.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	65 Jahre
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 %
Zinssatz	5,06 % zum 01.01.2013
	4,90 % zum 31.12.2013

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemeinen beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Aufgrund der im Jahr 2013 schriftlich erfolgten Zusage an unsere Mitarbeiter/-innen haben wir erstmals eine Rückstellung für Jubiläen gebildet. Die Bewertung der Rückstellung für Jubiläen erfolgte gemäß § 253 Absatz 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Bezüglich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen.

Alle anderen Rückstellungen sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Sie berücksichtigen alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie wurden in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Andere abzinsungspflichtige Rückstellungen bestanden nicht.

B. Erläuterungen zur Bilanz

I. Allgemeine Erläuterungen

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 946.738,59 € Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten. In den Forderungen sind 307.622,28 € Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten.

II. Forderungen gegen Kreditinstitute / Fristengliederung

Die Forderungen gegen Kreditinstitute betreffen täglich fällige Bankguthaben bei der BHF-BANK AG und Termingelder bei der BHF-BANK AG und bei der Landesbank Hessen-Thüringen GZ.

Die unter dem Posten Forderungen an Kreditinstitute - andere Forderungen - ausgewiesenen Termingelder haben folgende Restlaufzeiten:

- Nominal 2.000.000 € bis zu drei Monate
- Nominal 2.000.000 € mehr als drei Monate bis ein Jahr.

III. Anlagevermögen

Bruttoanlagenspiegel zum 31. Dezember 2013

	Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen kumuliert	Zuschreibungen	Restbuchwert 31.12.2013	Restbuchwert 01.01.2013	Abschreibungen des Geschäftsjahres
Geringwertige Wirtschaftsgüter	5.971,92	1.151,09	0,00	0,00	0,00	7.123,01	0,00	1.307,09
Immaterielle Anlagewerte	110.860,50	0,00	0,00	97.266,50	0,00	13.594,00	17.223,00	3.629,00
Sachanlagen	222.761,73	43.814,85	37.792,02	155.146,57	0,00	73.637,99	59.112,00	18.335,85
Gesamt	339.594,15	44.965,94	37.792,02	252.413,07	0,00	94.355,00	76.335,00	23.271,94

Immaterielle Anlagewerte

Unter dem Bilanzposten Immaterielle Anlagewerte sind Lizenzen für Anwendungs- und Datenbankprogramme ausgewiesen.

Sachanlagen

Der Bilanzposten Sachanlagen beinhaltet ausschließlich die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

IV. Sonstige Vermögensgegenstände

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind 741.461,45 € noch nicht abgerechnete Verwaltungsvergütungen, 307.097,38 € Forderungen aus einer Rückdeckungsversicherung für die Pensionsverpflichtungen aktiver Versorgungsberechtigter und 202.476,73 € an ausstehenden Provisionen enthalten.

V. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Ausgaben für Lizenzen und Wartung, die erst im Folgejahr fällig werden.

VI. Sonstige Verbindlichkeiten

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind 945.485,30 € Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnungen mit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung a. G. (z. B. Dienstleistungen, Büromaterial, Portokosten und Umlagen für gemeinschaftlich betriebene Einrichtungen), 438.041,25 € Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie 225.412,88 € Verbindlichkeiten für noch zu zahlende Provisionen enthalten.

VI. Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen sind in Höhe von 295.227,28 € gebildet. Davon entfallen auf variable Vergütungsbestandteile 165.570,00 € und auf Aufwendungen für Abschlussprüfung und Innenrevision zusammen 41.195,00 €

VII. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken aufwandswirksam erstmalig Zuführungen in den „Fonds für allgemeine Bankrisiken“ in Höhe von 400 T€ vorgenommen.

C. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Provisionsaufwendungen

Bei den Provisionsaufwendungen handelt es sich um Aufwendungen, die als Vertriebs- und Vertriebsfolgeprovisionen für die Vermittlung von Fondsanteilen gezahlt werden.

II. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Der Aufwand für Gehälter, Sozialabgaben und Altersversorgung für Unterstützung beträgt 1.746 T€ und ist im Vergleich zum Vorjahr um 2,3 % gestiegen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um 1.424 T€ gestiegen. Die Zunahme der verwalteten Fondsvermögen

führte korrelierend zu der Erhöhung der Provisionserträge zu deutlich gestiegenen Aufwendungen für volumenabhängige Dienstleistungen von 1.228 T€

III. Zinserträge

Die Zinserträge liegen aufgrund der rückläufigen Zinssätze für unsere Einlagen mit 17 T€ um 30 T€ unter dem Vorjahreswert.

IV. Provisionserträge

Die Provisionserträge in Höhe von 9.205 T€ (Vorjahr 6.683 T€) resultieren aus den vereinnahmten Verwaltungsvergütungen 8.086 T€ (Vorjahr 5.645 T€) aus unseren Sondervermögen und den vereinnahmten Erträgen aus Absatz und Bestand von Publikumsfonds in Höhe von 1.119 T€ (Vorjahr 1.037 T€). Die Steigerung des unter Verwaltung stehenden Fondsvermögens um 57 % führte zu einer Erhöhung der Verwaltungsvergütungserträge um 2.442 T€

D. Sonstige Angaben

Geschäftsführung:

Peter P. Haueter

Sprecher
Ranstadt

Volker Baum

Lahntal

Aufsichtsrat:

Dr. Walter Botermann

Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Köln

Martin Rohm (seit 24. September 2013)

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Königstein im Taunus

Reinhard Kunz (bis 24. September 2013)

Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
stellv. Vorsitzender
Bad Homburg v.d.H.

Susanne Fromme (seit 5. Juli 2013)

Geschäftsführende Gesellschafterin
der FrommeConsulting GmbH
Köln

Prof. Dr. Hartwig Webersinke (bis 8. Juni 2013)

Dekan der Fakultät Wirtschaft und Recht
der Hochschule Aschaffenburg
Wertheim-Reicholzheim

Bezüge der Geschäftsführer

Die Bezüge der Geschäftsführer werden unter Anwendung der Schutzklausel des § 286 HGB Abs. 4 nicht genannt.

Ruhegehälter und Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern

Die Ruhegehälter früherer Geschäftsführer und der Hinterbliebenen betragen 64.390,44 € Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Geschäftsführern und den Hinterbliebenen früherer Geschäftsführer sind insgesamt 766.207,00 € zurückgestellt.

Vergütungen für Aufsichtsratsmitglieder

Die Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2013 betrug 5.134,85 €

Latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

Die Höhe der aktiven latenten Steuern zum Geschäftsjahresende 2013 beträgt 133.135,69 € Diese zukünftigen Steuerentlastungen resultieren aus abweichenden Wertansätzen in der Steuerbilanz bei der Pensionsrückstellung und den Forderungen an Kreditinstitute. Der Berechnung liegt ein Steuersatz von 28,43 % zugrunde. Aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts sind diese Steuern nicht in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2013 wurden im Durchschnitt beschäftigt:

weibliche Angestellte	5	(2012: 5)
männliche Angestellte	13	(2012: 13)
gesamt	18	(2012: 18)

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Wirtschaftsprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in dem das Unternehmen einbezogen ist.

Angaben zum Mutterunternehmen

Die ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, deren Alleineigentümerin die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ist, besitzt 100 % unseres Stammkapitals.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, erstellt als Mutterunternehmen (§ 16 Abs. 4 AktG) einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Oberursel, 20. Februar 2014

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Die Geschäftsführung

Peter P. Haueter

Volker Baum

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 20. Februar 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Kuppler
Wirtschaftsprüfer

Doublier
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft GmbH

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Gesellschaftsvertrag und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2013 zu sechs Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen.

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung, insbesondere vor dem Hintergrund der nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsphase, befasst. Der Aufsichtsrat ließ sich über die Bindung von Anlegern sowie die Bestandsentwicklung auf den Fondsplattformen berichten. Anknüpfend an die Risikoberichterstattung wurden die Auswirkungen einer Finanztransaktionssteuer diskutiert. Im Bereich Organisation werden hierzu keine zusätzlichen Belastungen für die Gesellschaft erwartet. Die neuen gesetzlichen Regelungen und deren jeweiligen Auswirkungen auf die Gesellschaft zum eingeführten Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) sowie der AIFM-Richtlinie waren ebenso Punkte der zentralen Berichterstattung wie die verschärften rechtlichen Anforderungen an die Vertriebspartner durch die Einführung des § 34 f Gewerbeordnung, das Anleger-schutzgesetz und die Finanzanlagen-Vermittler-Verordnung. Der Aufsichtsrat ließ sich die hierzu vorgesehenen wesentlichen Vertriebsmaßnahmen vorstellen und erläutern.

Der Aufsichtsrat hat den Planungsprozess für das Geschäftsjahr 2014 einschließlich der Rahmenplanung zur Kapitalanlage und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Geschäftsstrategie ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Geschäftsführungs- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Geschäftsführung den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit der Geschäftsführung in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 einschließlich der Sondervermögen sowie den Lagebericht der Geschäftsführung unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Das vom Aufsichtsrat beauftragte Mitglied, Herr Reinhard Kunz, berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung über seine vorbereitende Tätigkeit und Prüfungen hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats entsprechend § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt

sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Dem Vorschlag der Geschäftsführung, den Jahresabschluss festzustellen, und dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Herr Professor Dr. Hartwig Webersinke und Herr Reinhard Kunz sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Herr Professor Webersinke hat eine Aufsichtsratsstätigkeit bei den Konzernobergesellschaften ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit und ALTE LEIPZIGER Holding AG übernommen. Herr Kunz, Vorstandsmitglied der Konzernobergesellschaften, hat sein Aufsichtsratsmandat aufgrund einer Änderung der Ressortzuständigkeit in den Vorständen der Konzernobergesellschaften zur Verfügung gestellt. Der Aufsichtsrat sprach beiden Herren seinen Dank für ihre langjährige erfolgreiche Arbeit für die Gesellschaft, Herrn Kunz insbesondere für sein seit November 2005 übernommenes Amt des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats, aus. Frau Susanne Fromme, geschäftsführende Gesellschafterin der Fromme Consulting GmbH, und Herr Martin Rohm, Mitglied der Vorstände der Konzernobergesellschaften, wurden neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 12. März 2014

ALTE LEIPZIGER
Trust Investment-Gesellschaft mbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Botermann
Vorsitzender

Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn 2013 von 882.370,81 € in Höhe von 500.000,00 € zur Zahlung einer Dividende von 20,00 % auf das eingezahlte Stammkapital von 2.500.000,00 € zu verwenden. Der verbleibende Bilanzgewinn von 382.370,81 € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Beschluss über die Verwendung des Bilanzgewinns

In der Gesellschafterversammlung am 12. März 2014 wurde beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2013 entsprechend dem Gewinnverwendungsvorschlag des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung zu verwenden.